



Jahresrechnung 2004

Inhaltsverzeichnis

Jahresrechnung 1.1.2004 – 31.12.2004

Bericht der Revisionsstelle	3
Bilanz	4
Erfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	6
Eigenkapitalnachweis	7
Anhang zur Jahresrechnung	8



Reg. 1.5237.995.00343.03, 1.5238.995.00343.03

Bericht der Revisionsstelle

An den Institutsrat der Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern

Als Revisionsstelle prüften wir gemäss Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (HMG) Art. 74 lit. a die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der Swissmedic für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr. Gemäss HMG Art. 74 lit. b und c prüften wir auch die Berichterstattung über die Einhaltung von Leistungsauftrag und Leistungsvereinbarung sowie das richtige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme des Instituts.

▪ **Jahresrechnung (HMG Art. 74 lit. a)**

Für die Jahresrechnung ist der Institutsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Obligationenrecht und dem HMG. Wir empfehlen dem Institutsrat, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

▪ **Berichterstattung Leistungsauftrag/Leistungsvereinbarung (HMG Art. 74 lit. b)**

Die Leistungsvereinbarung 2004 basiert auf dem um ein Jahr bis 2006 verlängerten Leistungsauftrag 2002 – 2005. Das Indikatorensystem in der Leistungsvereinbarung 2004 wurde in seiner Aussagekraft gegenüber der Leistungsvereinbarung 2003 verbessert. Leistungsauftrag und Leistungsvereinbarung sind jedoch, wie bereits vor einem Jahr festgestellt, als Steuerungsvorgaben nur bedingt tauglich, u.a. da Vollstän-

digkeit, Messbarkeit und Widerspruchsfreiheit des Indikatorensystems nicht gegeben sind. Der "Jahresbericht Swissmedic zur Erfüllung der Leistungsvereinbarung 2004" vom 25. Februar 2005 ist gut lesbar, gut aufgebaut und strukturiert. In Anhang 2 werden aber nicht alle Indikatoren gemäss Leistungsvereinbarung 2004 ausgewiesen.

Die Leistungserfassung sowie die Kosten- und Leistungsrechnung haben gegenüber dem Jahr 2003 Fortschritte gemacht. Es besteht jedoch noch Verbesserungspotential bei der Kontrolle der Leistungserfassung, bei der Berechnung der Stundensätze, bei der Definition der Gemeinkosten sowie bei den Umlageschlüsseln.

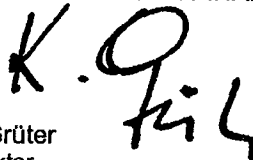
▪ **Planungs- und Kontrollsysteme (HMG Art. 74 lit. c)**

Bei der Prüfung des richtigen Funktionierens der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme wurde im Rahmen der mehrjährigen Prüfplanung der EFK der Fokus der vorliegenden Revision auf den Geschäftsbereich Inspektorate (Betriebsbewilligungen, Inspektionen, Betäubungsmittel) gelegt. Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssen, dass die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme in diesem Bereich nicht richtig funktionieren. Die Prozesse sind definiert, dokumentiert und laufen kontrolliert ab. Das Projekt der Akkreditierung des Inspektionswesens ist auf gutem Weg.

Eine zentrale Voraussetzung für das gute Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme ist eine entsprechende Informatikumgebung. Im Rahmen des Follow-up der Empfehlungen im Bereich Informatik mussten wir feststellen, dass noch ein erheblicher Handlungsbedarf besteht.

Bern, den 4. Mai 2005

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE



K. Grüter
Direktor

Beilagen

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Geldflussrechnung
- Eigenkapitalnachweis
- Anhang zur Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2004

(in TCHF)

	Anhang	Bilanz per 31.12.2004	Bilanz per 31.12.2003
Flüssige Mittel	29	803	6'285
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	15'301	1'551
Übrige Forderungen	6	58	48
Angefangene Arbeiten	7	1'801	1'871
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	1'669	9'441
Umlaufvermögen		19'632	19'196
Mobile Sachanlagen	9	1'567	2'805
Immobilien	10	49'798	33'049
Anlagevermögen		51'365	35'854
TOTAL AKTIVEN		70'997	55'050
Verbindlichkeiten aus Leistungen		6'525	2'527
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	5
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		262	313
Eidg. Finanzverwaltung	11	1'506	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	2'496	1'468
Kurzfristiges Fremdkapital		10'789	4'313
Fester Vorschuss	13	23'000	13'500
Eidg. Finanzverwaltung	11	10'000	10'000
Rückstellungen	14	692	659
Langfristiges Fremdkapital		33'692	24'159
Dotationskapital	15	14'500	14'500
Reserven	16	12'078	9'742
Gewinn/Verlust		-62	2'336
Eigenkapital		26'516	26'578
TOTAL PASSIVEN		70'997	55'050

Erfolgsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2004

(in TCHF)

	An- hang	Rechnung 2004	Budget 2004
Verfahrensgebühren	17	15'269	13'000
Verkaufsgebühren		29'141	27'000
Übrige Erlöse	18	195	65
Bundesbeiträge	0	18'321	18'321
Ertragsminderungen		-869	
Total Ertrag		62'057	58'386
Aufwand für leistungsbezogene Dienstleistungen	20	1'165	1'095
Personalaufwand	21	40'999	40'291
Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungs- aufwand	22	5'418	3'960
Informatik- und Verwaltungsaufwand	23	11'345	11'528
Übriger Aufwand	24	243	130
Abschreibungen	9,10	1'550	1'465
Total Aufwand		60'720	58'469
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		1'337	-83
Finanzertrag	25	7	
Finanzaufwand	26	191	800
Betriebsergebnis vor ausserordentlicher Erfolg		1'153	-883
Total betriebliche Nebenerfolge	27	92	877
Ausserordentlicher Ertrag	28	200	
Ausserordentlicher Aufwand	28	1'507	
GEWINN / VERLUST		-62	-1'760

Geldflussrechnung
(in TCHF)

	An- hang	2004
Einnahmen / (Ausgaben) aus Geschäftstätigkeit		
Verlust	16	-62
Abschreibungen auf Sachanlagen	9	1'360
Bereinigungen Anlagebuchhaltung	9	-1'966
Abschreibungen auf Immobilien	10	190
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rückstellungen	14	33
Cash loss		-445
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	-13'750
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Übrige Forderungen	6	-10
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	7'772
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Angefangene Arbeiten	7	70
– Zunahme (+) / Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Leistungen		3'998
– Zunahme (+) / Abnahme (-) von anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten		1'456
– Zunahme (+) / Abnahme (-) passive Abgrenzungen	12	1'027
<i>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</i>		118
Einnahmen (Ausgaben) aus Investitionstätigkeit		
– Investitionen Mobile Sachanlagen	9	-1'399
– Desinvestitionen Mobile Sachanlagen	9	3'243
– Investitionen Immobilien	10	-16'939
<i>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</i>		-15'095
Einnahmen / (Ausgaben) aus Finanzierungstätigkeit		
– Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		-5
– Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	13	9'500
<i>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</i>		9'495
Nettozunahme / (-abnahme) der flüssigen Mittel der Rechnungsperiode		-5'482
Flüssige Mittel Anfang Jahr		6'285
Flüssige Mittel Ende Jahr	30	803

Eigenkapitalnachweis
(Zahlen in TCHF)

	An- hang	Dotations- kapital	Kapital- Reserven	Gewinn- Reserven	Total Eigen- kapital
Anfangsbestand am 1.1.2004		14'500	6'363	5'715	26'578
Verlust 2004				-62	-62
Endbestand am 31.12.2004		14'500	6'363	5'653	26'516

Anhang zur Jahresrechnung

1 Allgemeine Angaben zum Institut

Rechtsform:	Öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit
Geschäftstätigkeit:	Zum Schutz von Mensch und Tier gewährleistet Swissmedic, dass nur qualitativ hochstehende, sichere und wirksame Heilmittel in der Schweiz in Verkehr gebracht werden.
Personalbestand per Ende Geschäftsjahr:	279 (in ganzen Stellen)
Währung:	Schweizer Franken (CHF)

Das Institut erfüllt die Aufgaben, die ihm:

- gesetzlich übertragen sind (Heilmittelgesetz)
- der Bundesrat im Rahmen des Leistungsauftrages zuweist.

Im Weiteren kann das Institut gegen Entgelt Dienstleistungen für Behörden und Private erbringen.

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) schliesst mit dem Institut im Rahmen des Leistungsauftrages jährlich eine Leistungsvereinbarung ab. Für die vom Bund dem Institut übertragenen Aufgaben gemäss Leistungsauftrag und als Abgeltung für die vom Institut erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen wird das Institut vom Bund entschädigt. Die Entschädigung des Bundes wird jährlich in der Leistungsvereinbarung festgelegt.

Allfällige weitere Geschäftstransaktionen mit dem Bund erfolgen auf der Grundlage von normalen Kunden- beziehungsweise Lieferantenbeziehungen und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

2 Nahestehende Personen und Gesellschaften

Der Institutsrat, der Direktor und die vom Institutsrat gewählten Mitglieder der Direktion werden als nahestehende Personen angesehen. Der Institutsrat besteht aus dem Präsidenten und 6 Mitgliedern und ist zu 6 ordentlichen Sitzungen zusammengekommen.

Es wurden folgende Honorare/Saläre ausgerichtet:

	2004	2003
Präsident des Institutsrates (inkl. Spesen)	37'250	40'500
Summe Institutsrat ohne Präsident (inkl. Spesen)	85'500	94'450
Direktor Swissmedic ¹	-	106'794
Direktor Swissmedic ²	275'000	213'287
Summe Direktion ohne Direktor ³	1'341'373	973'044
Maximallohn ⁴	275'000	243'757
Minimallohn	152'086	145'691

3 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Auf Ersuchen der Eidgenössischen Finanzverwaltung vom 15. April 2003 erfolgt die Rechnungslegung nach dem **Obligationenrecht** und nicht wie ursprünglich beabsichtigt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

¹ Direktor H. Stocker 1.1.03 – 31.5.03

² Direktor K.-J. Dogwiler 13.2.03 – 31.12.03 resp. 1.1.04 – 31.12.04

³ 500 Stellenprozent im 2003, 700 Stellenprozent im 2004

⁴ auf ein Jahr und 100% umgerechnet (2003).

Flüssige Mittel

Der Kassenbestand und die Sichtguthaben bei den Banken sind zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen

Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Nicht einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

Angefangene Arbeiten

Die angefangenen Arbeiten werden ausschliesslich für erbrachte Leistungen berechnet, die auf Grund der auf dem Heilmittelgesetz HMG basierenden Gebührenverordnung (HGebV) in Rechnung gestellt werden. Bei der Berechnung der angefangenen Arbeiten werden die Herstellkosten entsprechend dem Leistungsfortschritt ermittelt und prozentual zum Kostendeckungsgrad der Verfahrensgebühren bewertet.

Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen umfassen Mobilien, Geräte, Apparate, Fahrzeuge und EDV-Anlagen. Die mobilen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungsdauer:

EDV-Anlagen	3 Jahre
Mobilien, Geräte, Apparate, Fahrzeuge	5 Jahre
Archiveinrichtungen, Laborgeräte	10 Jahre

Die Anschaffung eines materiellen Vermögensgegenstands wird bei einem Anschaffungswert > 5000.- CHF als Sachanlage in die Anlagebuchhaltung aufgenommen, alle anderen werden direkt dem Aufwand belastet.

Immobilien

Immobilien werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungsdauer:

Immobilien	50 Jahre
------------	----------

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht aus den transitorischen Passiven (CHF 0.291Mio.) sowie den Abgrenzungen für Ferienguthaben, Treueprämien sowie Überzeit (CHF 2.205Mio.).

Transitorische Passiven:

Beinhalten einerseits die aufgelaufenen Zinsen und andererseits Leistungen, welche im Jahr 2004 bezogen worden sind, jedoch noch keine Rechnungsstellung erfolgt ist (grösster Posten ist der fehlende Aufwand Revisionsstelle).

Abgrenzungen für Ferienguthaben, Treueprämien und Überzeit:

Die nicht bezogenen Ferien, Treueprämien sowie Ueberzeit per 31.12.2004 (in Stunden) werden mit einem Durchschnittskostensatz (Durchschnitt aller Mitarbeitenden) multipliziert und entsprechend abgegrenzt.

Finanzaufwand

Finanzaufwände werden ausschliesslich über die Erfolgsrechnung verbucht. Es erfolgt keine Kapitalisierung auf Projekte.

4 Finanzielles Risikomanagement

Fremdwährungsrisiko

Swissmedic ist keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, da praktisch alle Transaktionen in Schweizer Franken abgewickelt werden.

Zinssatzrisiko

Swissmedic ist aufgrund der Volatilität der Marktzinssätze einem gewissen Zinsrisiko ausgesetzt. Das Darlehen der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten basieren auf Marktzinssätzen (LIBOR / SWAP).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist für Swissmedic sowohl kurz- wie auch langfristig als gering einzustufen. Swissmedic kann über die EFV und die Finanzmärkte jederzeit und kurzfristig Liquidität beschaffen.

Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16'070	1'663
Forderungen Bund	-	-
Wertberichtigung für ungewissen Forderungseingang	-769	- 112
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15'301	1'551

Im Berichtsjahr wurde das Inkasso der Verkaufsgebühren von der offenen Posten Buchhaltung in die Debitorenbuchhaltung übernommen. Weil die Verkaufsgebühren erst im Folgejahr fällig werden, erhöhen sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um den Gesamtbetrag der Verkaufsgebühren abzüglich der geleisteten Akontozahlungen.

Die Wertberichtigung für ungewissen Forderungseingang wurde von 2% der ausstehenden Forderungen auf 5% erhöht.

6 Übrige Forderungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2004	31.12.2003
Verrechnungssteuer	2	2
Vorauszahlungen an Lieferanten	-	-
Nicht einbezahltes Dotationskapital	-	-
Übriges	56	46
Total Übrige Forderungen	58	48

7 Angefangene Arbeiten

(Zahlen in TCHF)	31.12.2004	31.12.2003
Angefangene Arbeiten Zulassungsabteilungen (ehemals IKS)	1'535	1'322
Angefangene Arbeiten übrige Abteilungen	266	549
Total Angefangene Arbeiten	1'801	1'871

Bei der Swissmedic sind verschiedene Datenbanksysteme im Einsatz, die es zur Zeit nicht erlauben den Arbeitsfortschritt der Verfahren durchgängig und einheitlich zu ermitteln. Für die Berechnung der angefangenen Arbeiten der Zulassungsabteilungen (ehemals IKS) wurde die gleiche Methode wie im Vorjahr angewendet.

8 Aktive Rechnungsabgrenzungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2004	31.12.2003
Verkaufsgebühren	1'626	9'358
Übriges	43	83
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'669	9'441

Der wesentlichste Rechnungsabgrenzungsposten ist die Abgrenzung der Verkaufsgebühren. Die Abrechnung der Verkaufsgebühren erfolgt erst im Folgejahr. Die von den Firmen zu erstellenden Selbstdeklarationen müssen dem Institut bis Ende Januar des Folgejahres eingereicht werden. Aufgrund dieser Selbstdeklarationen kann nach Abzug der im Geschäftsjahr eingegangenen Akontozahlungen die Abgrenzung vorgenommen werden. Für die beim Jahresabschluss fehlenden Selbstdeklarationen wird die Abgrenzung nach der Anzahl der verkauften Arzneimittelpackungen des Vorjahres und der im Rechnungsjahr anwendbaren Gebührenverordnung berechnet.

9 Mobile Sachanlagen

Anlagespiegel (TCHF)

	Mobili- ar	Archiv- Einrich- tungen	Geräte, Appara- te, Fahr- zeuge	Labor- Geräte	EDV- Anla- gen	Total Mobile Sach- anl.
Anschaffungskosten						
1. Januar 2004	780	290	66	591	2'157	3'884
Zugänge		151		260	988	1'399
Abgänge	768	18	16	110	2331	3'243
31. Dezember 2004	12	423	50	741	814	2'040
Kumulierte Abschreibungen						
1. Januar 2004	167	25	14	104	769	1'079
Zugänge	130	98	13	107	1'012	1'360
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Bereinigungen Anlagen	-292	-64	-6	-109	-1'495	-1'966
31. Dezember 2004	5	59	21	102	286	473
Nettobuchwert 31. 12. 2004	7	364	29	639	528	1'567

10 Immobilien

Anlagespiegel (TCHF)

	Erlachstr. 8/12	Hallerstr. 7	Umbau Hallerstr.7	Total
Anschaffungskosten				
1. Januar 2004	9'500	21'500	2'429	33'429
Zugänge	-		16'939	16'939
Abgänge	-	-	-	--
31. Dezember 2004	9'500	21'500	19'368	50'368
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2004	380	-	-	380
Zugänge	190	-	-	190
Abgänge	-	-	-	-
31. Dezember 2004	570	-	-	570
Nettobuchwert 31. Dezember 2004	8'930	21'500	19'368	49'798

Die Liegenschaft Hallerstrasse 7 wurde im Jahr 2002 käuflich erworben. Die Liegenschaft wurde in den Jahren 2003/2004 umfassend saniert und im 1. Quartal 2005 werden die Büroräumlichkeiten bezogen. Die durch den Umbau entstehende Wertvermehrung wird auf einem separaten Konto gebucht. Nach Bezug der Räumlichkeiten im 2005 werden erstmals Abschreibungen vorgenommen.

11 Eidg. Finanzverwaltung

Folgende Konti bestehen bei der Eidg. Finanzverwaltung (EFV):

Kontokorrent EFV: Die Kreditlimite beträgt CHF 5 Mio. Vom Institut beanspruchte Kredite sind zum Zinssatz der Berner Kantonalbank für Kontokorrentkredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften zu verzinsen. Per 31.12.2004 wurde das Kontokorrent mit CHF 1'506'714.25 beansprucht.

Darlehen EFV: Das Darlehen von CHF 10 Mio. mit einer Laufzeit von einem Jahr und einer Verlängerungsmöglichkeit jeweils um ein Jahr ist zu LIBOR (London Interbank Offered Rate)-Sätzen + 25 Basispunkte zu verzinsen. Das Darlehen wird beansprucht mit einer Laufzeit vom 18.7.2004 – 19.7.2005, Zinssatz 1.25 %. Da das Darlehen EFV durch die Verlängerungsmöglichkeiten langfristigen Charakter hat, wird es unter dem langfristigen Fremdkapital geführt.

12 Passive Rechnungsabgrenzungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2004	31.12.2003
Ferienguthaben	2'205	1'218
Übriges	291	250
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	2'496	1'468

13 Fester Vorschuss

Die Finanzierung von eigenen Liegenschaften erfolgt in Form von Festvorschüssen über eine Laufzeit von mindestens 1 Monat bis maximal 10 Jahren. Die Kreditvereinbarung beläuft sich auf CHF 45 Mio. Schuldbriefe bestehen in der Höhe von CHF 9,4 Mio. Per 31.12.2004 betragen die Festvorschüsse insgesamt CHF 23 Mio. (Zinssätze 0.97% - 1.06%).

14 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel (TCHF)

	Rückstellung Sozialplan	Rückstellung Treueprämie	Total Rückstellungen
Anfangsbestand 1.1.2004	55	604	659
Bildung Rückstellungen		70	70
Auflösung Rückstellungen	37	-	37
Endbestand 31.12.2004	18	674	692

Rückstellung Sozialplan: Dieser Posten umfasst Besoldungsgarantien, die aus der Übernahme der IKS durch das Institut resultieren.

Rückstellung Treueprämie: Für die Berechnung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) angewendet. Mit dieser Methode wird in jedem Jahr eine zusätzliche Anspruchseinheit auf Treueprämie erworben. Jede Einheit wird dabei separat mit der gesamten daraus resultierenden Verpflichtung bewertet. Der als Schuld ausgewiesene Betrag für die künftig auszurichtenden Treueprämien entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt aufgrund der individuellen Situation aller Mitarbeitenden (aufgelaufene Monate bis zur nächsten Treueprämie). Irrtümlich wurde der Berechnung der Durchschnittslohn 2003 statt 2004 zugrundegelegt. Dadurch wird die Bildung der Rückstellung Treueprämie mit TCHF 70 statt TCHF 125 ausgewiesen. Aus technischen Gründen ist die Korrektur in der Finanzbuchhaltung 2004 nicht mehr möglich. Die Differenz von TCHF 55 wird deshalb in der Jahresrechnung 2005 als ausserordentliche Rückstellung verbucht.

15 Dotationskapital

Das Institut verfügt über ein Dotationskapital von CHF 14,5 Mio. Daran sind der Bund mit CHF 9,5 Mio. und die Kantone mit CHF 5 Mio. beteiligt. Das Dotationskapital wurde im Berichtsjahr 2004 nicht verzinst.

16 Reserven

	TCHF
Kapitalreserven 1.1.2004	6'363
Gewinnreserven 1.1.2004	5'715
Total Reserve vor Verrechnung Ergebnis 2004	12'078
Verlust 2004	-62
Total Kapital- und Gewinnreserve nach Zuweisung Ergebnis 2004	12'016

17 Verfahrensgebühren

	TCHF
Zulassungen	12'293
Betriebsbewilligungen	883
Überwachung klinischer Studien	420
Überwachung der Werbung	51
Information	27
Marktkontrollen	998
Technische Normen	
Verrechnung Verwaltungskosten	667
Bestandesänderung angefangene Arbeiten	-70
Total Verfahrensgebühren	15'269

18 Übrige Erlöse

	TCHF
Erträge aus Bussen Verwaltungsverfahren	1
Erträge aus Tagungen	75
Erträge aus Publikationen	76
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte	6
Diverse Verkäufe und Erlöse, Rückvergütung Reisespesen	37
Total Übrige Erlöse	195

19 Bundesbeiträge

Bundesbeitrag gemäss Leistungsvereinbarung, für die vom Bund dem Institut übertragenen Aufgaben gemäss Leistungsauftrag und als Abgeltung für die vom Institut erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Der Bundesbeitrag verteilt sich auf folgende Produktgruppen:

	TCHF
Normen	4'755
Information	1'100
Marktzutritt	6'746
Überwachung	5'720
Total Bundesbeiträge	18'321

20 Aufwand für leistungsbezogene Dienstleistungen

	TCHF
Medizinische- und Pharmazeutische Dienstleistungen	730
Labor Dienstleistungen	145
Andere leistungsbezogene Dienstleistungen	290
Total Aufwand für leistungsbezogene Dienstleistungen	1'165

21 Personalaufwand

	TCHF
Löhne	33'999
Sozialversicherungsaufwand	5'924
Übriger Personalaufwand	1'028
Arbeitsleistungen Dritter	48
Total Personalaufwand	40'999

22 Miets-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand

	TCHF
Aufwand für Mietzins, Nebenkosten, Reinigung und Unterhalt Geschäftsräume	2'338
Aufwand für eigene Geschäftsräume	244
Aufwand Unterhalt Büromaschinen, Mobiliar und Einrichtungen sowie Laborgeräte	1'434
Aufwand Leasing Büromaschinen	308
Aufwand für Rep., Service Fahrzeuge, Autoversicherung und Steuern	10
Aufwand für Kurier und Transporte	688
Aufwand für Sach- und Haftpflichtversicherungen	125
Aufwand für Strom, Wasser, Fernwärme und Entsorgung	271
Total Miets-, Unterhalts-, Energie-, Transport- und Versicherungsaufwand	5'418

23 Informatik und Verwaltungsaufwand

	TCHF
Aufwand für Büro-, Verbrauchs- und Labormaterial	1'251
Aufwand für Fachliteratur, Abonnemente und Mitgliederbeiträge	392
Aufwand für Telekommunikation	344
Aufwand für Verwaltungsdienstleistungen (Übersetzungen, Revision, Projektmanagementdienstleistungen)	1'912
Aufwand für IT-Betrieb	3'783
Aufwand für IT-Entwicklung	2'256
Aufwand für Software-Lizenzen	362
Aufwand für Publikationen	433
Aufwand für Reise- und Repräsentationsspesen	612
Total Informatik- und Verwaltungsaufwand	11'345

24 Übriger Aufwand

	TCHF
Aufwand für Verpflegung	88
Aufwand für Sicherheit und Bewachung	102
Übriger Aufwand	53
Total Übriger Aufwand	243

25 Finanzertrag

Der Finanzertrag stammt ausschliesslich von Dritten.

26 Finanzaufwand

	TCHF
Aus Verbindlichkeiten mit Dritten	90
Aus Verbindlichkeiten mit Bund	101
Total Finanzaufwand	191

27 Betriebliche Nebenerfolge

	TCHF
Ertrag aus Liegenschaft Erlachstrasse 8/12 (Mietzinse Wohnungen, Einstellhallenplätze und div. Erlöse)	-92
Total betriebliche Nebenerfolge	-92

28 Ausserordentlicher Aufwand

Der ausserordentliche Aufwand resultiert vorwiegend aus der Änderung der Abschreibungspraxis (aktiviert werden nur noch Einzelgegenstände mit einem Anschaffungswert >CHF 5'000. Alle Anlagen, welche der neuen Regelung nicht mehr entsprechen wurden im letzten Quartal des Jahres 2004 über den ausserordentlichen Aufwand/Ertrag ausgebucht).

29 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung wird separat dargestellt. Der verwendete Fonds «Flüssige Mittel» setzt sich wie folgt zusammen:

	TCHF
Kasse	1
Kontokorrente Banken	802
Total Flüssige Mittel	803

30 Steuern

Art. 81 Absatz 1 und 2 HMG lauten:

Das Institut ist von jeder Besteuerung durch Bund, Kantone und Gemeinden befreit.

Vorbehalten bleibt das Bundesrecht über:

- a) die Mehrwertsteuer auf Entgelten
- b) die Verrechnungssteuer und die Stempelabgaben.

31 Brandversicherungswert der Sachanlagen

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 20 Mio.

Der Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften beträgt CHF 38,6 Mio.

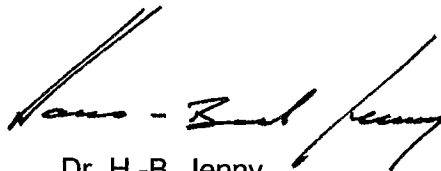
32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2004 beeinflussen.

Bern, 7. April 2005



Dr. H. Thöni
Mitglied der Direktion



Dr. H.-B. Jenny
Stellvertretender Direktor